



NONNA ANNA[®]

LEITFADEN HILFREICHER UMGANG MIT DEMENZPATIENTEN

1. Der Unsicherheit/Unruhe BEACHTUNG schenken

Schmerzen?
Umgebung?
Sicherheit durch Bezugsperson/Personal?

2. Hektik vermeiden

führt zu Unsicherheit und Stress

3. Klare, kurze Sätze

„Hier sind die Hausschuhe!“
Ich hole Sie ab!“

4. Fragen mit Wahlmöglichkeit immer mit Anschauungsmaterial

„Möchten Sie diese Bluse oder diese?“ (Blusen zeigen)
„Möchten Sie das hier essen oder das?“
(Essen-Fotos zeigen)

5. Auf gleicher Augenhöhe kommunizieren

Patient im Bett (Setzen Sie sich hin oder gehen Sie in die Hocke)\nPatient im Rollstuhl (Gehen Sie in die Hocke, so dass er Sie in seinem Sichtfeld hat)

6. KLAR und LANGSAM sprechen

Zählen Sie innerlich bis 5, ehe Sie eine Antwort erwarten

7. Bleiben Sie GANZ bei Ihrem Gegenüber

Lassen Sie sich nicht verleiten, mit anderen Menschen zu kommunizieren (Auf die Frage einer Kollegin antworten Sie kurz und knapp)

8. Flüssigkeiten SICHTBAR machen

Wasser als Getränk wird nicht wahrgenommen (Bieten Sie Saft oder Mixgetränke an oder arbeiten Sie mit Lebensmittelfarbe)

9. Kontrast beim Essen

Teller soll sich vom Tablett farblich abheben
Besteck in die Hand geben
(Vorbildfunktion / Abrufen des Wissens am Modell)

10. Fingerfood

Falls der an Demenzerkrankte nicht mehr mit dem Besteck umgehen kann (Lassen Sie ihn mit den Fingern essen, bieten Sie Fingerfood-Nahrung an)

11. Angst nehmen durch Medikamente?

Kritisches Hinterfragen der Medikamentengabe bei Unruhezuständen
Medikament-Verweigerung nicht persönlich nehmen (verborgene Ängste vor Vergiftung etc.)

12. Kommunikation: Authentisch, mit Körperkontakt

Beim Ansprechen Initialberührung (z. B. Schulter, Hand)
Berührung auf einem Punkt mit leichtem Druck ausüben
(kein Streicheln - Sinnesüberflutung)

13. Beschäftigung / Aktivierung

Angebot durch Einrichtung?
Soziales Jahr
Stationsübergreifendes Angebot
Einsatz von Ehrenamtlichen
Beschäftigung durch Angehörige? / Rooming-in